

Rosenkranzandacht

Schmerzhaftes Geheimnisse: Mit Jesus leiden

Hinweis:

Die Andacht kann natürlich gekürzt, verändert oder ergänzt werden. Es können auch zu den gebeteten Gesätzen Bilder (Dias, Folien o. ä.) gezeigt werden.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden – Gotteslob 289, Strophen 1, 5 - 7

Eröffnung: V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A.: Amen.

Begrüßung:

V. Jesus warnt uns in der Bergpredigt davor "zu plappern wie die Heiden". Mehr oder weniger aufgeklärte Zeitgenossen werfen dies immer wieder auch uns Rosenkranzbetern vor. Die Gefahr besteht zweifellos.

Wir aber sind überzeugt: Richtig verstanden unterstützt das Rosenkranzgebet, die Geheimnisse von Menschwerdung, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu im betrachtenden Gebet tiefer zu verstehen.

Das Gebet des Rosenkranzes kann uns helfen, mit Maria in einen Ruhe, Zuversicht und Freude des Herzens vermittelnden Schutzraum Gottes einzutreten. Im schlichten meditativen Wiederholen der Gebete vor Gott – ohne intellektuelle Anstrengungen – kann sich der Gläubige dem ausliefern, "dem kein Ding unmöglich ist", wie es der Engel Gabriel Maria versicherte.

So wollen wir heute in dieser Andacht die Geheimnisse des Schmerzhaften Rosenkranzes meditieren.

V. Ich glaube an Gott, den Vater ...
A. Ich glaube an den Heiligen Geist ...

V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, der in uns den Glauben vermehre
- Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
- Jesus, der in uns die Liebe entzünde

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

1. Gesätz: Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Impuls:

V: Der Evangelist Lukas berichtet:
Jesus verließ die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.

(Lk 22, 39-46)

Wer sich auf die Leidensgeschichte Jesu einlässt, wird erschüttert von ihrer Dramatik, und von der Brutalität der Folter. Wer glaubt, ist ergriffen von der Liebe Jesu, die er uns bis zum Letzten gezeigt hat. "Das habe ich für Dich getan", ist die Botschaft. Wie schwer ihm dennoch dieser Weg fiel, zeigt uns die Szene am Ölberg. Und sie macht deutlich: Unser Gott kennt all unsere Ängste, denn er hat selbst diese Nacht voller Angst durchlitten. Stellen wir uns mit unserer Angst vor unseren mitfühlenden Gott! Denken wir auch an all die Kranken, die selber Todesangst durchleben.

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrübet seist du, Maria, ...

- Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

2. Gesätz: Jesus, der für uns gezeißelt worden ist.

Impuls:

V: Wir hören aus dem Lukasevangelium:
Die Wächter trieben ihren Spott mit Jesus. Sie schlugen ihn, verhüllten ihm das Gesicht und fragten ihn: Du bist doch ein Prophet! Sag uns: Wer hat dich geschlagen? Und noch mit vielen anderen Lästerungen verhöhnten sie ihn.

(Lk 22, 63-65)

Vor der Hinrichtung stand die Geißelung; bei einigen Verurteilten führte sie bereits zum Tod. Der zu Geißelnde wurde nackt auf die Erde geworfen oder an eine Säule gebunden. Als Folterwerkzeuge dienten Lederpeitschen, in deren Riemen spitze Knochen oder Metallteile eingearbeitet waren, die schon nach wenigen Schlägen die Haut aufrissen.

Bei Jesaja heißt es: "Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf

angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf."
Lassen wir vor unseren inneren Augen dies lebendig werden: So ist unser Gott;
lieben – bis es weh tut. - Denken wir aber auch an all die Menschen in den
Gefängnissen, die zur Stunde gefoltert und misshandelt werden.

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, der für uns geißelt worden ist.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

3. Gesätz: Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden – Gotteslob 289, Strophen 1 - 3

Impuls: V. Wir hören aus dem Matthäusevangelium:
Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das
Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie
zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen
Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte
Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir,
König der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und
schlugen ihm damit auf den Kopf.

(Mt 27, 27-30)

Jesus wird zum Spott-König. "Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute
Spott, vom Volk verachtet. Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die
Lippen, schütteln den Kopf" (Ps 22). Nach der Folter der Geißelung, folgt die Folter
der Erniedrigung durch die Soldaten. Sie machen ihn zu einer Witzfigur, sie
amüsieren sich auf seine Kosten.

Setzen wir uns dem Blick dieses Königs mit der Dornenkrone aus. Denken wir auch
an die Menschen, die durch das Gerede der Menschen in unseren Städten und
Dörfern, in unseren Nachbarschaften und unserem Bekanntenkreis zum Gespött für
andere werden.

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

4. Gesätz: *Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.*

Impuls: V. Wir hören aus dem Matthäusevangelium:
Nachdem sie so ihren Spott mit Jesus getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.

(Mt 27, 31-33)

"Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach" (Mk 8,34). Das ist die Aufforderung Jesu an uns. Jeder hat sein Kreuz zu tragen; es ist schwer, mühsam, quälend, fordernd, entmutigend. Kein Mensch ist davor gefeit und jeder erlebt auf eigene Weise das Leid und die Last dieses Kreuzes.

Da tut es gut, Weggefährten zu haben; sie nehmen nicht die Last des Kreuzes, aber sie helfen, in Kreuz und Leid nicht zu vereinsamen. So will Jesus, der Kreuzträger, an unserer Seite gehen. So dürfen aber auch wir ihn begleiten in den Menschen um uns, die durch Alter, Krankheit, Einsamkeit und Leid den leidenden Christus vergegenwärtigen.

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

5. Gesätz: *Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.*

Impuls: V. Wir hören aus dem Lukasevangelium:
Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.

(Lk 23, 32-34)

Was bleibt von einem Menschen? Bei Jesus werden selbst die Kleider unter den Soldaten verteilt. Er wird unter die Verbrecher gezählt. Am Rande der Stadt, ausgestoßen, verachtet, verspottet, gefoltert und brutal getötet. Wenn wir uns die Wirklichkeit des Todes Christi vor Augen halten, stockt uns der Atem. Und doch hilft es uns, die unermessliche Liebe unseres Gottes zu erahnen.

"Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt", sagt Jesus im Johannesevangelium. Was bleibt von Jesus? Seine Liebe ist gegenwärtig in unseren Herzen, denn sie ist stärker als der Tod. Denken wir auch an alle Sterbenden und unsere Verstorbenen, damit auch sie leben in der Liebe Christi.

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

Abschlussgebet:

Herr Jesus Christus, wir haben mit Maria die Geheimnisse deines Lebens betrachtet. Erfülle uns immer mehr mit deiner Gnade, damit du unser Leben immer tiefer durchdringst. Der du lebst und alles erfüllst mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Lied: Christi Mutter, stand mit Schmerzen – Gotteslob 532, Strophen 1, 3, 4

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Gelobt sei Jesus Christus.

A. In Ewigkeit. Amen.

*Autor der Rosenkranzandacht: Norbert Gökener für Kirche+Leben
Weitere Rosenkranzandachten sowie Impulse und Gebete
im Internet: www.kirche-und-leben.de
Ein Service von Kirche+Leben*